

Natur in der Agrarlandschaft

Ausflug nach Balje, ins Gebiet zwischen den Deichen

Der Bereich zwischen den Deichen (alter Winterschutzdeich und neuer Küstenschutzdeich) wird landwirtschaftlich in großen Flächeneinheiten genutzt. Verstreut liegen noch einige Grünlandflächen mit der alten Beetstruktur vor. Der Wasserstand ist aber soweit abgesenkt, dass Trockenbereiche überwiegen, auf denen eine intensive Ackernutzung stattfindet. In Ost-Westrichtung gibt es eine Unterteilung durch 2 Sielgräben, die den genannten Bereich durchziehen und über die eine Wasserstandsregulierung durch die Sielbauwerke Ost (bei Freiburg) und West (Hullen) möglich ist. Ebenso gibt es hier eine Unterteilung in zwei unterschiedlich intensiv genutzte Bereiche:

Im Bereich südlich des nördlichen Sielgrabens finden wir eine deutlich intensivere Bewirtschaftung vor als im Bereich zwischen nördlichen Sielgraben und Küstenschutzdeich. Hier hat die öffentliche Hand große Flächen aufgekauft und bewirtschaftet sie im Sinne des Wiesen- und Küstenvogelschutzes mit Nutzungs-Extensivierung und hohen Wasserständen in den Flächen.

Ein gut ausgebautes Wegenetz mit asphaltierten Straßen durchzieht die Flächen.

Pflanzen und Tiere finden unterschiedlich gute Voraussetzungen, hier in geeigneten Kleinlebensräumen oder mit den jeweiligen Kulturen zu leben.

Auf Insekten bezogen gibt es zeitweise ein enormes Blütenangebot in den landwirtschaftlichen Kulturen, wie z. B. zur Rapsblüte, dann auch zur Blütezeit der unterschiedlich heranreifenden Kartoffeln und jetzt auch zu einem späteren Zeitpunkt gibt die Ackerbohne nochmals einen Nahrungsschub. Dies nutzen nicht nur Insekten, auch Vögel

schließen sich an, so die Schafstelze, der Wiesenpieper, das Blaukehlchen, die Rohrammer und gelegentlich die Feldlerche.

Linienförmig ziehen sich Strukturen durch die Feldmark, die keiner landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen. Dies sind die Gräben mit Uferbereichen, in denen sich vor allem Röhricht (Schilf-, Rohrglanzgras- und Riesenschwader-Röhrichte) halten können. Hier ist das Vorkommen von vielen Insektenarten festzustellen, begründet auf einen vielfältigen Pflanzenbestand mit unterschiedlichen Strukturen (Stauden, grasartigen Aufwuchs, Röhricht, Kahlstellen und schütterere Vegetation). Vereinzelt kommen auch Gehölze (Sträucher wie Weiden und Holunder, Halbsträucher wie Weißdorn) vor.

Im Baljer Gebiet zwischen den Deichen suchten wir einen Abschnitt zwischen der mittleren Querstraße und dem nördlichen Sielgraben auf, um hier die Pflanzen und Tierwelt zu dokumentieren. Links des Weges befindet sich ein blühendes Feld der Ackerbohne, rechts ein Weizenacker. Der Wegesrand besteht links aus einem drei Meter breiten Streifen und rechts dazu einen wasserführenden Graben.

Auf dem Randstreifen befindet sich eine abwechslungsreiche Vegetation, die Insekten sowohl Blüten mit Nektar als auch Pflanzenblattmasse als Nahrung zur Verfügung stellt.

Vögeln werden hier wiederum Insekten angeboten als auch Sämereien. Schmetterlinge, hier ein Distelfalter, Tagpfauenauge und Admiral, und der tagaktive Nachtschmetterling, Gamma-Eule sind die augenfälligen Insekten in dieser Landschaft. An Disteln fallen Hummeln und Schwebfliegen in großer Zahl auf. Libellen waren hier spärlich vertreten, in der Grasvegetation gibt es Heuschrecken, die vor allem die Schütterten Stellen besiedeln. Auch Blattläuse, die den Pflanzensaft nutzen, wurden beobachtet, die wiederum von Ameisen bewirtschaftet werden.

Die Vögel waren mit einem Schilfrohrsänger im Röhrich-Abschnitt des wegbegleitenden Grabens, mit Rohrammer und Schafstelze im Getreidefeld und mit Wiesenpieper vertreten.

Für Feldlerche und Kiebitz sind mit Getreide, Bohnen und Mais bestandenen Flächen zu hochwüchsig, als dass sie dort ihren Nachwuchs erbrüten und aufziehen können.

Einige Blütenpflanzen seien hier genannt:

Zottiges Weidenröschen, Acker-, Gewöhnliche- und Sumpf-Kratzdistel, Wiesen-Bärenklau, Schafgarbe, Echte Kamille, Klappertopf, Rot-, Weiß- und Hornklee, Hirten-Täschelkraut.

Nahrungspflanzen für den Schmetterlings-Nachwuchs und die Große Brennnessel und die Distel-Arten, sowie die Gräser. Ebenfalls an Gräser halten sich die Heuschrecken, von denen der Weißrand-Grashüpfer verbreitet ist. Rot- und Weißklee werden vor allem von Hummeln aufgesucht, hier die Erd- und die Steinhummel.

Die Wegesränder und die Gräben mit Uferrandstreifen stellen in der Kulturlandschaft Lebensräume und Vernetzungsstrukturen für viele Insektenarten und Vögel dar. Diese vernetzen zudem die Blühäcker und Blühstreifen am Rand von Kulturen.

Pflanzen:
Rohrglanzgras
Knäuelgras
Einjähriges Rispengras
Schilf
Riesenschwaden
Zottiges Weidenröschen
Wasser-Knöterich

Floh-Knöterich
Vogel-Knöterich
Acker-Kratzdistel
Gewöhnliche Kratzdistel
Sumpf-Kratzdistel
Gewöhnliche Eselsdistel
Rot-Klee
Weiß-Klee
Hirten-Täschelkraut
Gewöhnliche Vogelmiere
Wiesen-Bärenklau
Schaf-Garbe
Echte Kamille
Vogel-Wicke
Kriechender Hahnenfuß
Gänse Fingerkraut
Strahlenlose Kamille
Kleiner Klee
Gewöhnlicher Hornklee
Kleiner Klappertopf
Große Brennnessel
Breit-Wegerich

Nachfolgend Fotodokumentation, Fotos von Rüdiger Ramm

Oberndorf, 27.07.20

Georg Ramm

Balje - Land zwischen den Deichen: Seitenstreifen beiderseits des Weges mit artenreichem Bewuchs. Links ein Bohnenfeld, rechts ein Weizenfeld anschließend.



Die Kamille bildet auf kahlen Flächen dichte Bestände.



Viele Gräser und Kräuter bilden in mosaikartig verteilten Beständen die Vegetation. Hier Rotklee, Kamille, Spitzwegerich und verschiedene Grasarten



Distelarten, hier die Ackerkratzdistel, sind attraktive Pflanzen für Insekten in der Blütezeit, für Vögel in der Fruchtzeit.



Der Spitzwegerich ist fester Bestandteil in extensiv genutztem Marschengrünland.



Die große Brennnessel mit blühenden und fruchtenden Pflanzen.



Blütenbesucher im Wegesaum sind Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen. Saugend finden sich Blattläuse ein.



Die Wiesenplatterbse ist eine der Schmetterlingsblütler am Wegesrand.



Ein dichter Schilfgürtel mit Schilf, Rohrglanzgras und Riesenschwaden wächst am noch wasserführenden Graben. Hier finden auch Rohrsänger ein Brutrevier.



Ampfer (auch Rotstrunk genannt), Klappertopf und Gemeine Distel sind ebenfalls am Wegesrand zu finden.



Disteln locken Schmetterlinge an, hier der Kleine Fuchs, aber auch Distelfalter, Großer Kohlweißling und Admiral.



Die Strahlenlose Kamille wächst besonders auf Ruderalflächen, wo sie wenig Konkurrenz hat.



Der Klappertopf wächst im Grünland und schmarotzt an Gräsern.

Der Admiral zählt wie der Distelfalter zu den Wanderfaltern, die im Frühjahr neu einfliegen.



Die Vegetation versucht selbst den Asphalt zu besiedeln, hier ein Klee, der sich vom Straßenseitenraum auf diesen schwierigen Lebensraum wagt.

Hier der Kleine Klee beim "Straßen-Eroberungs-Versuch".



Im Getreidefeld brüten sowohl die Rohrammer als auch Wiesenschafstelze, Wiesenpieper und Blaukehlchen.



Das Gänsefingerkraut "bewegt" sich kriechend durch die Vegetation und hat eine lange Blütezeit, wenn es genügend Licht bekommt.



Disteln können mit dichten Beständen von Blattläusen besiedelt werden, die dann oft von Ameisen "bewirtschaftet" werden.



Der Kleine Fuchs, einer unserer häufigen und beständigen Schmetterlinge beim Besuch einer Kratzdistel.



Der amphibische Knöterich ist fester Bestandteil der Vegetation, er verbreitet sich mit langen unterirdischen Rhizomen.





Das Zottige Weidenröschen besiedelt in dichten Beständen die Uferbereiche. Hier beginnt es gerade zu blühen.